

Liebe „Historikus“-Leserinnen und Leser,

Bilder sagen ja bekanntlich oft mehr als Worte. Leider gibt es von den vogtländischen Außenlagern des KZ Flossenbürg in Lengenfeld, Mehltheuer und Plauen und den darin versklavten Häftlinge vor der Befreiung keine, zumindest sind keine bekannt. Das Fotografieren des zigtausendfachen Menschenmissbrauchs war strengstens verboten, und wer wollte im Dritten Reich wegen einiger heimlicher Aufnahmen schon riskieren, selber in die Fänge der Gestapo zu geraten?

Der ausgemergelte, gerade befreite Häftling auf dem Titel (s. unten rechts), dessen Gesicht von Erschöpfung und Leere gezeichnet ist, hat den Wahnsinn nach einem Todestransport aus Flossenbürg überlebt. Er hätte genauso gut aus einem vogtländischen Außenlager kommen können.

Nachdem sich der Eversteiner Adalbert aus der Gegend um die Weiße Elster verabschiedet hatte, des Grafen Heimkehr ins heutige Niedersachsen liegt mittlerweile mehr als 800 Jahre zurück, übernahmen die Weidaer hierzulande das Regime. Die vormals kaiserlichen Beamten machten über mehrere Generationen Karriere und brachten es bis zu eigenständigen Landesherren. Sie stiegen auf als „advocatus“, Sachwalter, aus ihrem Besitz wurde das Land der Vögte. Mit den Namensgebern des Vogtlands befasst sich der zweite Teil unserer Serie „Landesherrschaft“.

Wenn ein Junge mit 15, 16 Jahren Sonnenflecken beobachtet, einen Eisblock zu einem Hohlspiegel umzuarbeiten versucht und Globen nachbaut, dann kann der Knabe, im positiven Sinne, versteht sich, nicht ganz normal sein. War Johann Gottfried Steinhäuser auch nicht. Als Erwachsener ließ der Mann noch ganz andere wissenschaftliche Leistungen vom Stapel. Besonders in Sachen Erdmagnetismus galt der Professor aus dem Vogtland als anerkannter Experte, von dem sich selbst der weise Goethe Rat holte.

Steht nicht gerade ein offizielles Datum an, dann ist es sehr still am Dreiländereck - Natur pur, um mal eine viel strapazierte Phrase zu gebrauchen. Sollten Sie sich also irgendwann zu einer Wanderung aufschwingen zum Geländepunkt zwischen

Grobau, Münchenreuth und Gebersreuth (gut ausgedehnte Strecke), dann dürfen Sie die frische Luft in netter Landschaft so ziemlich in Ruhe genießen. Und dazu noch ein bisschen was lernen. Denn der Grenzstein in der Nähe des geteilten Dorfes Mödlareuth ist der einzige in Deutschland, an dem sich drei Freistaaten treffen.

Der junge Mann hielt sich nur vier Tage seines Lebens, dem der Henker übrigens im zarten Alter von 26 ein Ende setzte, in Plauen auf. Aber in dieser kurzen Zeit gelang es ihm, die ganze Stadt in Aufregung zu versetzen. Denn dass ein bis an die Zähne bewaffneter Verbrecher kaltblütig einen Polizisten erschießt und einen zweiten schwer verletzt, war eine traurig-schaurige Sensation, die die regionale Presse auch schon in der Weimarer Republik gehörig ausschaltete. Selbst ein handgeschriebenes Gedicht des Killers druckte die Zeitung auszugsweise ab. Wir wollen Ihnen die Verse natürlich nicht vorenthalten.

Einem Scherz war der Vogtländer noch nie abgeneigt. Es konnte auch mal ein derber sein. Vielleicht würde es heutzutage nicht mehr als Mutprobe durchgehen, um Mitternacht in ein geöffnetes Grab zu klettern und ein paar Knochen aufzulesen, doch als der Kämpfer Karl und der Seiferts Lui lebten, war es das wohl. Damals hatte Sachsen noch seinen königlichen Landesvater Albert. Die Leute glaubten an die Obrigkeit, an Gott und oft auch an Gespenster. So muss es uns heute nicht wundern, wenn es eines Nachts auf dem Falkensteiner Friedhof mächtig zu spuken anfing.

Abschließend wieder mal eine Bemerkung in eigener Sache. Wo es möglich ist, versenden wir Abos über einen privaten Zusteller, der preiswerter als die Deutsche Post ist. Bisher kamen wir mit einer Vertriebsgebühr von fünf Euro im Jahr hin. Zum 1. Januar 2009 hat die City-Post ihre Preise jedoch erhöht, so dass wir für die Zustellung eines Jahres-Abos von sechs Heften künftig sieben statt fünf Euro berechnen müssen. Wir bitten um Ihr Verständnis.
Ihr Andreas Krone

ZITAT

Geschichte bewegt sich keineswegs durch die Bemühungen der Intelligenten.

Wladimir Tendrakow (1925 – 1984), sowjetischer Schriftsteller



PLAUENER IMPRESSIONEN

Zeichnungen
von Wilhelm Mühsam

zu beziehen: W. Mühsam
Alte-Oelsnitzer-Str. 67 • 08527 Plauen/V.
Tel. 03741 225795 • wimuepl@t-online.de

Eine Zeichnung von Ihrem Haus, Ihrer Firma,
dem Wohngebiet o. a. persönl. Motiven
fertige ich für Sie preiswert an.
(Auf Wunsch auch koloriert od. mit Rahmen.)

Inhalt

Titel: KZ-Außenlager

Hunger, Kälte, Zwangsarbeit:
Die Häftlinge von Lengenfeld
und Mehltheuer ... 12

Landesherrschaft, Teil 2

Die Vögte: Aufstieg und Niedergang
der Herren von Weida, Gera,
Plauen und Plauen-Reuß ... 4

Person

Johann Gottfried Steinhäuser:
Ein Zeitgenosse Goethes von
universeller Bildung ... 8

Denkmal

Dreiländereck: Bei Mödlareuth treffen
die Grenzen Sachsens, Bayerns und
Thüringens aufeinander ... 10



Episode

Zwei Morde in Jena und Plauen:
Die Blutspur des
Johannes Anton Hein ... 18

Mundart

Willy Rudert:
„Verkehrt nausgange“ - das
verdroschene Friedhofsgespenst ... 21

Kaleidoskop

Museen – Ausstellungen,
Lesetipp ... 22

Erfindung

Seit wann gibt es eigentlich
... Jeans? ... 24

Rätsel

Expresszug zum Hingucken - der
Karlex ... 26
Die neogotische Kirche
des Heiligen ...? ... 27

Abbildungen Titel:
KZ-Häftling aus einem Zugtransport mit mehreren
hundert Häftlingen, der in Rožtoky (westlich von
Prag) von Zivilisten aufgehalten wurde. Heimliche
Aufnahme von Wladimir Fyman am 30. April 1945,
Mittelböhmisches Museum, Rožtoky / KZ-Gedenk-
stätte Flossenbürg; u. v. l.: s. S. 5, 18, 26